

Verhaltenskodex für den Umgang mit Dual-Use im LABOR SPIEZ

1. Risiko-Management

Risiko-Management ist im Rahmen der integralen Sicherheit (ISi) im LABOR SPIEZ integriert und wird kontinuierlich verbessert. Hierzu gehört auch eine zuverlässige und angemessene Risikoabschätzung.

2. Zugangskontrolle

Stoffe mit Gefährdungspotenzial und kritisches Fachwissen werden geschützt aufbewahrt und der Zugang kontrolliert. Dazu gehören Transfer (intern und extern), Verpackung und Transport.

3. Bewusstseinsbildung

Alle Mitarbeitenden sind sich der Auswirkungen ihrer Tätigkeiten bewusst. Sie berücksichtigen insbesondere die Möglichkeit eines Missbrauchs ihrer Forschung im Sinne der Dual-Use Problematik.

4. Forschung und Entwicklung

Forschungsprojekte und Entwicklungsarbeiten werden auf Dual-Use Aspekte überprüft. Dieser Vorgang findet kontinuierlich über die gesamte Projektlaufzeit statt.

5. Wissenstransfer

In der Kommunikation achten alle Mitarbeitende auf Dual-Use Aspekte und sind sich den Konsequenzen bewusst. Sinngemäß gilt dies auch für die Übertragung von „tacit knowledge“.

6. Meldepflicht

Die Beobachtung oder der Verdacht von Missbrauch von Stoffen oder Wissen muss den Sicherheitsverantwortlichen gemeldet werden. Die berichtenden Personen sind in jedem Fall geschützt.

7. Unterstützung

Das LABOR SPIEZ unterstützt nationale und internationale Aktivitäten zur Umsetzung eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Dual-Use Problematik in der wissenschaftlichen Forschung.